

Doppelheft 1, März 1937

Inhalt.

Original-Arbeiten.

H. Ade, Killermann, S., Pilze aus Bayern (Schluß)	1
Bericht der Hessischen Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung und des Mykologischen Institutes der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt für das Jahr 1936	3
Huber, Erfahrungen über den Wert einiger Pilze	4
Kallenbach, Ein gefährlicher Schädling an Stachel- und Johannisbeersträuchern	11
Kallenbach, Bemerkenswerte Hausschwammsschäden	12
Killermann, Franz von Paula Schrank (1747—1835). Der Münchener Botaniker um die Wende des 18./19. Jahrhunderts	16
Dr. Emil Hofmann, Vom Mannheimer Pilzmarkt	19
Meier, Einige Pilzfunde	20
Seidel, Der Münchener Botaniker Paula von Schrank	24
Wiepken, Ein merkwürdiger Fund	25

Forschungs- und Erfahrungsaustausch.

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Besprechungen und neue Literatur.

Nachrufe.

O r i g i n a l - A r b e i t e n .

Killermann, S., Pilze aus Bayern.

V. Teil: Leucosporae, I. Abt. mit 6 Tafeln.

Von H. Ade, Gemünden.

(Schluß).

Nachdem außer der Sporenform auch der durch Verwachsung der rasigen Pilzbrut entstandene Knollen und die graue (nicht graubraune) Hutfarbe einen Unterschied bedingen, dürfte tatsächlich mehr als eine Wuchsform des Sandbodens in Frage kommen, trotzdem Übergänge bestehen. Jedenfalls verdient der Erdsimmerling wie der gleichfalls eßbare, vorgenannte Doppeltgänger, als guter Speisepilz künftig auch die Beachtung des Pilzgenießers.

Clit. maxima Fr. scheint eine zweifelhafte Art. Sie ist mit *Cl. geotropa* Bull. sehr nahe verwandt, jedoch etwas heller und derber; die Sporenmaße sind die gleichen. Nach mündlicher Mitteilung Rickens an Professor Kniep ist dieser Pilz jedoch als selbständige Art von *Cl. geotropa* abzutrennen (teste Dr. Zeuner). Auf Triften der Rhön ziemlich

häufig; im Steigerwald am Friedrichsberg bei Castell und bei Ilmberg am 22. X. 21 beobachtet. Cl. geotropa wurde in Laubwäldern Unterfrankens auf Muschelkalk mehrfach gefunden.

Clitocybe pachyphylla Fr. Dieser seltene Pilz wurde von mir gesellig wachsend mit *Hygrophorus lucorum* und *H. laetus* unter Lärchen an der Himmelsleiter bei Brückenau auf Buntsandstein 17. XI. 13 gefunden. Hut glockig bis flach gewölbt und niedergedrückt, gelblichbraun, trocken, mit oft verbogenem Rande, schwach genabelt; bis 2 cm breit und 0,5 cm hoch; Lamellen 0,4 cm breit, entfernt, brüchig, dick, mit einem Zähnchen herablaufend oder breit angewachsen, blaßweißlich bis grauweiß. Stiel 3,5 cm lang, oft verbogen, knorpelig, innen blaßgelblich fleischig, nach aufwärts bis 0,3 cm verdickt, unten 0,15—0,2 cm breit; außen bräunlich faserig gestreift; an der Basis mit weißlichen Myzel-fasern. Sporen elliptisch, abgerundet, 9—10:5—6 μ , farblos; Basidien 24—32:5—6 μ ; Zystiden fehlen.

Collybia longipes Bull. fand ich im nördlichen Frankenjura bei Weismain selten und einzeln. Im Klosterforst bei Kitzingen entdeckte ihn Dr. Zeuner.

Collybia grammocephala Bull. ist in den Laubwäldern Unterfrankens vom Steigerwald bis in die Rhön ziemlich verbreitet.

Coll. asema Fr., Ricken 107, 4, ist wie Ricken angibt, ein sehr häufiger Pilz. Er unterscheidet sich von *C. butyracea* fast nur durch die graubraune Hutfarbe. In Unterfranken ist er verbreitet und auch sonst wohl nur übersehen.

Coll. caucinialis Bull. 522 ist wegen der Kleinheit mehr übersehen als selten. Standorte in Unterfranken sind z. B. Wiese bei Mühlhausen X. 18 (Dr. Zeuner), an Kornstoppeln bei Hessdorf 23. X. 21, auf Grashalmen bei Obersinn 10. XI. 21, bei Lohr (Dr. Stadler!), am Main bei Gemünden, bei Hohenroth und bei Fellen VIII. 1919; Schildeck gegen Römershag 11. VIII. 12; Pilsterhof bei Brückenau 23. 7. 12; Dörrhof bei Rieneck 1919; Hochstraße zwischen Roßbach und Gräfendorf IX. 16.

Coll. cirrhata Schum. wurde von Dr. Zeuner und mir meist auf vermoderten Pilzen und auch häufig mit gelben Sklerotien vielerorts in den Wäldern Unterfrankens gefunden. Die größere *C. tuberosa* auf *Russula*-arten scheint seltener zu sein; so z. B. auf *Russula nigricans*, Werberg bei Brückenau VIII. 16, ebenso im Gramschatzer Wald IX. 18, (Kniep).

Collybia atrata Fr. an einer Brandstelle zwischen Karsbach und Adelsberg 23. XI. 19. Sp. 6—7:4—5 μ , Bas. 30—36:6—8 μ .

C. ambusta Fr. auf Kohlenstätten in der Rhön öfters gefunden, so am Speicherzer Berg (Buchenwald) bei Brückenau, IX. 12.

Mycena aurantiomarginata Fr. Unter Eichen zwischen Seifriedsburg und Höllrich, Sp. 6—8:4 μ , Zystiden breitbauchig, rauh, gelblich, 28—30:14—15 μ (17. X. 18). Unter Fichten bei Aschenroth X. 18.

Myc. galericulata Scop. var. *calopoda* Fr. wurde in Unterfranken mehrfach festgestellt, so im Zellerwald an einem Baumstamm XI. 17

(Dr. Zeuner), Katzenberg bei Ebrach X. 21. (Dr. Zeuner); an einem Buchenstumpf zu Neuhof bei Rengersbrunn 21. IX. 21 (Sp. 8—9:6 μ); an Buchenstrunk zwischen Wolfsmünster und Seifriedsburg 8. X. 18.

Myc. crocata Schrad. Dieser elegante Pilz (Hut olivenfarbig-grau, fein gestreift, Lamellen rötlichweiß, mit rotgelben Flecken, Stiel safrangelb, 10 cm lang, 2 mm dick, mit langer Wurzel. Sporen 10—12:6—8 μ , Basidien 15:8 μ), wuchs auf Basaltboden am Südhang des Kreuzbergs (Rhön), 900 m. 13. VIII. 15. Auch auf einem Buchenstrunk im Buchenwald des Kesselrains am Schwabenhimmel 17. VII. 07.

Mycena cruenta Fr. Unter Fichten am Dreistelzberg bei Brückenau XI. 12.

Myc. pterigena Fr. fand ich auf *Aspidium filix mas* am Tanzberg bei Wohnrod im Spessart 16. X. 18.

M. corticola Schum. und *M. hiemalis* Osb. sind beide im Spätherbst bis zum Dezember an alten Bäumen Unter- und Oberfrankens ziemlich oft anzutreffen.

Zu den Nachträgen kann ich für *Trogia crispa* einige weitere Standorte nennen: meist an abgestorbenen oder gefällten Buchenästen, so zwischen Wohnrod bei Fellen und Deutelbach (Spessart) 4. XII. 19, auf dem Eierhauck (Rhön) 27. XI. 20, Ausspann bei Römershag 31. III. 1916 zwischen Schildeck und Geroda (Rhön) auf Buchenreisig im Spätherbst; auf Bacherlen zwischen Seifriedsburg und Schönau bei Gemünden 21. I. 21; an Buchenästen bei Werberg 28. XI. 12.

Bericht der Hessischen Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung und des Mykologischen Institutes der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt für das Jahr 1936.

Auch im abgelaufenen Jahr fand ein achttägiger Lehrgang statt, der sich reger Beteiligung erfreute und durch die beste Pilzwitterung begünstigt war. Zur allgemeinen Pilzaufklärung wurden im abgelaufenen Jahr wiederum unsere volkstümlichen Merkblätter durch die gesamte deutsche Presse verbreitet, durch die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung, durch die Schulen usw. Die Post-Ein- und -Ausgänge betragen ungefähr 12000, dazu nochmals der Drucksachenversand unseres Aufklärungsmaterials. Auch im vergangenen Jahr wurde die Notwendigkeit einer dauernden Pilzberatungsmöglichkeit wiederum bewiesen durch den Besuch von über 600 Ratsuchenden, von denen ungefähr 2000 Pilzarten zur Untersuchung vorgelegt wurden. In der Hauptpilzzeit muß eine besonders geschulte Kraft von morgens bis zum späten Abend allein für die Pilzberatung tätig sein. Dazu kamen ungefähr nochmals 500 telefonische Beratungen. Von auswärts, oft sogar aus dem Ausland liefen ungefähr 1000 Pilzzusendungen zur Untersuchung ein. Hausschwamm-Fälle fanden ungefähr 300 ihre Bearbeitung mit ungefähr 600 Einzelberatungen mit den entsprechenden Handwerkern,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [16_1937](#)

Autor(en)/Author(s): Ade Alfred

Artikel/Article: [Killermann, S., Pilze aus Bayern. V. Teil: Leucosporae, 1. Abt. mit 6 Tafeln. 1-3](#)